

Dieser Newsletter wurde mir, Alfred Mente von foodwatch zugesendet, ich hab ihn in ein PDF gewandelt.

WIE ABSURD IST DAS DENN? So fragt Thilo Bode von foodwatch.



Wussten Sie eigentlich, dass viele unserer Lebensmittel Vitamine enthalten, die in China unter **erbärmlichsten Arbeitsbedingungen** hergestellt werden? Und dass fast immer **super-ungesunde, überzuckerte und zu salzige Lebensmittel** damit versetzt werden? Und dass am Ende in den Supermarktregalen **ungesunde Lebensmittel stehen, deren Bestandteile unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt wurden, die uns aber als besonders wertvoll verkauft werden?**

Aber der Reihe nach: Die Wochenzeitung „Die Zeit“ hat vor kurzem in einem Artikel die Zustände in der chinesischen Millionenstadt Shijiazhuang beschrieben, aus der ein großer Teil der künstlichen Vitamine für Nahrungsmittel und Medikamente für Europa stammt. In den Fabriken der als „Medikamentenmetropole“ bekannten Stadt schufteten Arbeiter unter Bedingungen, die hierzulande inakzeptabel wären:



Bild: eugeneseergeevfotolia.com

Für unwürdige Mini-Löhne hantieren sie mit krankmachenden Stoffen, schufteten sie tagein tagaus stundenlang in schadstoffgeschwängelter Fabrikluft. Über der Stadt, die als eine der dreckigsten weltweit gilt, steht regelmäßig der Smog, durch die Straßen bewegen sich viele Menschen nur noch mit Atemschutzmasken. Diese Tatsachen nicht zur Kenntnis zu nehmen nach dem Motto „Was kümmern mich chinesische Fabrikarbeiter, Hauptsache sie produzieren für uns billige Vitamine“ ist schlicht skandalös und darf nicht unwidersprochen hingenommen werden.

Deshalb helfen Sie uns und werden Sie [Förderin/Förderer](#) von foodwatch.

Doch viele Verbraucher und Verbraucherinnen ahnen nicht: **In Deutschland sind 90 Prozent der Produkte, die mit den angeblich „immunstärkenden“ und „gesunden“ Vitaminen werben, in Wahrheit zu süß, zu fettig oder zu salzig – also alles andere als gesund;** sie entsprechen damit auch nicht den Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), um als ausgewogene Lebensmittel zu gelten. Das zeigt eine von uns beauftragte und vor kurzem vorgestellte Studie, für die wir in Deutschland 214 Produkte unter die Lupe nahmen; in den Niederlanden ließen wir 430 Produkte mit Vitaminwerbung auf der Verpackung untersuchen, davon waren nach den WHO-Standards drei Viertel ungesund.



Bild: Syda Productions/fotolia.com (nurse), montage: foodwatch

Helfen Sie uns als [Förderer/Förderin](#) von foodwatch auch in Zukunft solche Studien in Auftrag geben zu können. Denn nur mit gut recherchierten Fakten können wir die Debatte um den massenhaften Gesundheitsschwindel voranbringen. Seit langem kämpfen wir dafür, dass ungesunde Produkte nicht mit vermeintlich gesunden Vitaminen beworben werden dürfen. Leider muss ich einräumen, dass wir in diesem Kampf noch weit vom Ziel entfernt sind. Denn

eigentlich hätte die EU bereits 2009 sogenannte Nährwertprofile mit Mindestanforderungen festgelegt

müssen – so steht es in der europäischen Health Claims-Verordnung. Danach sollten Produkte, die zu viel Fett, Salz oder Zucker enthalten, nicht mit gesundheits- oder nährwertbezogenen Angaben werben dürfen. Doch das EU-Parlament ist unter dem Druck der Lebensmittel-Lobby eingeknickt und hat sich vor kurzem dafür ausgesprochen, dass solche Mindestanforderungen aus der Verordnung gestrichen werden. Wenn die EU-Kommission dem folgt, dürfen **auch weiterhin selbst Süßigkeiten oder Limonade ganz legal mit Gesundheitslogans beworben werden, nur weil ihnen ein paar Milligramm Vitamine oder Bruchteile von Milligramm zugesetzt wurden** – wohlgerne synthetische Vitamine aus chinesischen Fabriken, in denen wohl keiner der Abgeordneten und auch kein Manager aus der europäischen Lebensmittelindustrie auch nur einen Tag arbeiten wollen würde.



Bild: Viacheslav Iakobchuk/fotolia.com

Unterstützen Sie uns, indem Sie **Förderin/Förderer** von foodwatch werden. **Je mehr Menschen hinter foodwatch stehen, umso kraftvoller können wir unsere Forderungen durch Kampagnenarbeit in die Öffentlichkeit bringen.** Es darf nicht sein, dass Politiker die negativen Seiten der globalen Wirtschaftsketten derart ignorieren. Und es darf nicht sein, dass europäische Lebensmittelmultis ihre Profite steigern, indem sie uns – und unsere Kinder – mit Gesundheitsversprechen systematisch in die Irre führen. In Europa und Deutschland gibt es eine noch

nie dagewesene Fülle an Nahrungsmitteln, mit denen wir uns ausgewogen ernähren können. **Lebensmittel mit Vitamin-Zusätzen sind für die allermeisten Menschen vollkommen überflüssig!**

Wir fordern deshalb: Keine Vitamin-Werbung auf überzuckerten Getränken, Schluss mit dem Vitamin-Schwindel auf zu fettigem und zu salzigem Junkfood. Stärken Sie uns als **Förderer/Förderin von foodwatch, um diese Botschaft weiter hörbar in die Öffentlichkeit zu tragen!**



Vielen Dank und herzliche Grüße,

Ihr

Thilo Bode

Geschäftsführer

<thilo_bode@foodwatch.de>

P.S.:

Geld ist das eine. Die Anzahl unserer Förderer spielt aber auch eine große Rolle, um uns als Organisation Gehör zu verschaffen. Je mehr Unterstützer wir haben, desto leichter können wir Druck ausüben. Deshalb: Werden Sie bitte **Förderin/Förderer** und kämpfen Sie mit uns gemeinsam!

Am foodwatch Newsletter habe ich keine Inhaltsänderungen vorgenommen! Wegen der Auffassung der Inhalt sollte weiter verbreitet werden, habe ich dieses PDF gefertigt, um es über meine HomePage: "[Umwelt und Gesellschaft](#)" weiter zu geben!

